

11. Zürcher Armutsforum: Chancengerechtigkeit in Zeiten politischer Sparübungen

Im Gymnasium trotz Migrationshintergrund

Dorothea Baumgartner, Projekt «ChagALL», Trainerin und Gesamtleitung

Warum beträgt der Ausländeranteil in den Sekundarklassen mit Niveau B und C im Kanton Zürich über 50%, im Untergymnasium aber lediglich 10% (Bildungsstatistik 2012/13) ? Sind ausländische Jugendliche wirklich weniger begabt als jene mit dem roten Pass?

Die Forschung zeigt, dass das schweizerische Schulsystem vor allem die sozioökonomischen Verhältnisse der Herkunftsfamilie reproduziert. Besonders stark benachteiligt sind Jugendliche, wenn sie fremdsprachig sind und gleichzeitig aus bescheidenen finanziellen Verhältnissen stammen.

An diesem Punkt setzt das Programm «ChagALL» (Chancengerechtigkeit durch Arbeit an der Lernlaufbahn) an, welches vor zehn Jahren am Gymnasium Unterstrass ins Leben gerufen wurde: Es eruiert begabte und leistungswillige 2.-Sekundar-Schüler/-innen mit Migrationshintergrund und finanzschwachem Hintergrund, welche eine (Berufs-)Mittelschullaufbahn einschlagen wollen. In einem differenzierten, mehrstufigen Auswahlverfahren werden neben Leistungsdaten auch die Motivation, das Vorwissen und die Leistungsbereitschaft erhoben. Eine Empfehlung der Lehrpersonen ist ebenfalls eine Voraussetzung für die Aufnahme ins Programm. Unter Anleitung von Fachtrainerinnen bereiten sich die Jugendlichen auf die Aufnahmeprüfung ihrer Wahl (BMS, IMS, FMS, Gymnasium) vor. Zu diesem Zweck kommen sie während acht Monaten jeden Mittwochnachmittag und jeden Samstagmorgen in gemeinsame und personalisierte «Trainings», welche von je einer Sekundar- und einer Gymnasiallehrperson pro Fach geleitet sind.

Die wissenschaftliche Evaluation durch die Universität Zürich attestiert dem Programm eine hohe Wirksamkeit (Erfolgsquoten von 70% und mehr).

Mehr Informationen: <http://www.chagall.ch/>